

Gestern haben wir einen Brief von der Schwiegerinn bekommen, worinnen Sie uns ihre Freude und ihre Ungeduld bezeugt von Cöln wegzukommen, ich bin sehr froh daß wir dieses zusammen haben bewirken können, denn die arme Frau saß wirklich wie eine Gefangene da, hier ist ein Brief von ihr an Dich. 5

Wegen der kleinen Stael ihrer rothen Haare rieth ich doch noch folgendes Mittel zu gebrauchen, es hat es ein Kammerherr mit glücklichem Erfolge für seinen Knaben gebraucht. Doch sollen braune rothe Haare am schwersten zu tilgen seyn es käme auf einen Versuch an. Die Haare müßen ganz glatt abrasiret werden, daß der Kopf ganz kahl ist, und nun recht oft mit Chinatinktur, China in Wasser gekocht, gewaschen, die schwächer ist als die gewöhnliche, die man curiret und so wie sich Haare wieder zeigen mit einem bleyernen Kamm gekämmt. Ich würde rathen keine falschen Haare alsdann zu tragen, sondern wie ich es einmal mit Gustchen gemacht habe, kleine Muslinhäubchen mit einer Spitze, das der Kopf recht kühl bleibt. Lebe wohl theuerster Bruder laß bald was von Dir hören 10 15

Deine

Charlotte Ernst

275. *Ludwig Emmanuel Ernst an August Wilhelm Schlegel* 20

Ich trete hier, werthester Herr Bruder, mit einer Verschreibung auf, die ich nach Ihrem eigenen Begehren, so stringirend als möglich abgefaßt habe. Mit Widerwillen, da mir ein einziges Wort von Ihnen sicherer ist, als alle juristische Klausule: Da Sie aber einmal etwas Juristisches verlangt haben, so sind diese Förmlichkeiten das Element worinne verhandelte Gegenstände, wie Fische im Wasser, leben. Ist Ihnen diese ernsthafte Behandlung zuwider, so zerreißen Sie das Extensum, und setzen ein paar Worte mit Ihrer Unterschrift auf; mich kümmert das Formelle auch nicht einen Augenblick. Für das was zwischen Ihnen und mir vorgeht, wäre kein Code nötig. 25 30

Sie leben nun wieder in der erhabenen Schweizerluft, wo Ihrem Geiste grose Ideen anwehen müßen, wären sie auch noch so sehr mit den currenden Ideen im Widerstreit. Erhabene Wahrheiten behalten ihre Dauer, so wie das Maas der Meere und Gebürge. Was Spreu ist, das nur ist ein Spiel der Winde: auf dem Boden der unvergänglichen Wahrheit ziehen die vergänglichen Gestalten vorüber, wo eine die andre verdrängt. Nur wäre wohl zu wünschen, daß die Menschheit einmal das Land der Ruhe erreichte, worinne alles Schöne und Erhabene endlich zum Gedeihen gelangen könnte. 35